Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 2. Dezember 1857. №. 564.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hamburg, 1. Dezember, Nachm. 4 Uhr. In hiesigen Geschäftskreisen heißt es, in der morgigen Sitzung der erbgesessenen Bürgerschaft würde beantragt werden, daß denen, die in der jetzigen Krisis ihre Zahlungen suspendiren, ein dreimonatliches Moratorium bewilligt werde.

Paris, 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete pr. Liquidation zu 67, 15, wich auf 66, 95 und wurde schließlich zu 67 notirt. Pro Dezember begann die Rente, nachdem die in Hamburg ausgebrochenen Zahlungs-Suspensionen bekannt geworden und Consols von Mittags 12 Uhr 91¼ eingetroffen waren, zu 67, 65, wich auf 67, 45 und schloß ziemlich matt zur Notiz. Werthpapiere waren ziemlich angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 91¼ gemeldet.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 50. 4½pCt. Rente 90, 85. Credit-Mobilier-Aktien 750. Silber-Anleihe 88¼. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 665. Lombardische Eisenbahn-Aktien 590. Franz-Joseph 465. 3pCt. Spanier 37. 1pCt. Spanier —.

London, 1. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Consols 91¼.

Wien, 1. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Börse in besserer Haltung. Lombarden begehrt.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 70½. Bank-Aktien 975. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 176½. 1854er Loose 108¾. National-Anlehen 83½. Staats-Eisenbahn-Aktien 277¾. Credit-Aktien 196¼. London 10, 34. Hamburg 79¾. Paris 125⅜. Gold 10. Silber 8¾. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 99½. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 1. Dezember, Nachm. 2½ Uhr. Oesterreichische Bankaktien und National-Anleihe fest bei lebhaftem Geschäft. Industriepapiere flau.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 110⅛. 5pCt. Metalliques 73⅞. 4½pCt. Metalliques 64½. 1854er Loose 100½. Oesterreichisches National-Anlehen 77. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 306½. Oesterreich. Bank-Antheile 1075. Oesterreich. Credit-Aktien 168½. Oesterr. Elisabetbahn 95¼. Rhein-Nahe-Bahn 80.

Hamburg, 1. Dezbr., Nachm. 2 Uhr. Die meisten Course waren an heutiger Börse nominell. Es sind weder Waarenpreise noch Wechselcourse anzugeben. Umgesetzt wurden österreichische Kreditaktien zu 93, hamburger Vereinsbank zu 92, norddeutsche Bank zu 74. Auch heute war die Börse noch beunruhigt. Obgleich es an Geld in der Bank nicht fehlt, herrschte dennoch Muthlosigkeit, da man sich desselben auch gegen beste Sicherheiten nicht entäußern mochte. Man hofft auf die Maßnahmen der morgigen Bürgerschaft.

Preußen.

Berlin, 1. Dezb. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem kaiserlich russischen Kammerherrn und Staatsrath v. Bulitschoff zu St. Petersburg den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Polizeipräsidenten v. Clausewitz zu Danzig den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Domänenrath a. D. Küntzel zu Münster den rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Freischulzereibesitzer Radtke zu Strasziewo im Kreise Stuhm, das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem praktischen Arzte Dr. Nettekoven zu Bonn den Charakter als Sanitätsrath; und dem Kreis-Steuer-Einnehmer Termer zu Deutsch-Crone im Regierungsbezirk Marienwerder, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen. Der ordentliche Lehrer an der Realschule in Lippstadt, Dr. Lottner, ist zum Oberlehrer ernannt; die Anstellung des Schulamtskandidaten Dr. F. R. F. Bresler, als Kollaborator am Gymnasium in Stettin; und die des Schulamtskandidaten Emil Dittrich, als ordentlicher Lehrer an der Realschule in Erfurt genehmigt; der Schulamtskandidat Sénéchante bei dem Gymnasium zu Düren, als ordentlicher Lehrer; und der Schulamtskandidat Dr. Conrads als ordentlicher Lehrer bei dem Gymnasium zu Trier angestellt worden.

Die Bankbuchhalterei-Assistenten Westphal bei der Hauptbank, Gnade bei dem Bankkomtoir zu Stettin, Barsekow bei dem Bankkomtoir zu Posen, Lehmann und v. Ising bei der Hauptbank, sind zu Bankbuchhaltern, die Bankbuchhalterei-Assistenten und 2. Vorstandsbeamten Bräutigam bei der Bank-Kommandite zu Elberfeld, Böse bei der Bank-Kommandite zu Halle, Schirmer bei der Bankkommandite zu Gleiwitz, Rathke bei der Bankkommandite zu Tilsit, Schayer bei der Bankkommanditezu Dortmund, sind zu Bank-Kassirern ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen herzoglich anhaltischen Gesammt-Haus-Ordens Albrecht des Bären zu ertheilen, und zwar:

Des Großkreuzes: dem Kommandeur der 7. Division, Generallieutenant Herwarth v. Bittenfeld; des Kommandeurkreuzes erster Klasse: dem Generallieutenant z. D. v. Knoblauch und dem Kommandeur der 13. Infanteriebrigade, Obersten v. d. Mülbe; des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse: dem Kommandeur des 2. Bataillons (Halle) 27. Landwehr-Regiments, Oberst-Lieutenant v. Ingersleben, und dem Major v. Stülpnagel vom Generalstabe der 7. Division; des Ritterkreuzes erster Klasse: dem Hauptmann von Gilsa I. im 26. Infanterie-Regiment; des Ritterkreuzes zweiter Klasse: dem Adjutanten der 14. Infanterie-Brigade, Premier-Lieutenant v. Tietzen und Hennig im 15. Infanterie-Regiment.

Berlin, 1. Dezember. Der Minister des Innern, Herr v. Westphalen, hat im Anschluß an den von uns bereits mitgetheilten allerhöchsten Erlaß vom 25. d. M., die Sammlungen für Mainz betreffend, folgende Cirkular-Verfügung an sämmtliche Ober-Präsidenten und Regierungs-Präsidenten erlassen:

„Ew. ꝛc. werden aus dem hier in Abschrift anliegenden allerhöchsten Erlasse vom 25. d. M. ersehen, wie beifällig die Stiftung eines Vereins zur Einsammlung milder Gaben zur Linderung der durch die Pulver-Explosion in Mainz verursachten großen Noth allerhöchsten Orts aufgenommen und wie zugleich nicht nur das feste Vertrauen auf die Bethätigung gleicher Gesinnungen im ganzen Lande ausgesprochen, sondern auch auf die Pflicht der Behörden, die Privatbestrebungen zu diesem Zwecke zu fördern, hingewiesen ist. Indem ich die erfreuliche Obliegenheit habe, diese huldvollen allerhöchsten Absichten ihrer Verwirklichung entgegenzuführen, kann ich die näheren Umstände jenes betrübenden Ereignisses als allgemein bekannt voraussetzen. Schon die Größe des Unglücks an sich würde die lebhafteste Theilnahme auch in Preußen erwecken, die davon Betroffenen aber gehören Deutschland an, die nothleidende Stadt ist ein der Obhut des gesammten deutschen Vaterlandes und namentlich auch dem Schutze des preußischen Heeres und seines erhabenen Führers anvertrauter Hort Deutschlands, und es wird daher mit doppelter Bereitwilligkeit und Freudigkeit den Nothleidenden preußischer Beistand gewährt werden. Zu solchem Werke nationaler Theilnahme und Unterstützung haben auch die Behörden, der ihnen allerh. Orts zuerkannten Pflicht und gegebenen Beispiele folgend, die Hand zu bieten. Dafür nehme ich Ew. ꝛc. volle Mitwirkung in Anspruch, indem ich nicht bezweifle, daß alle Behörden, deren Thätigkeit jenes Werk fördern kann, dem allerh. Vertrauen entsprechen und der Sache mit dem Eifer, den sie verdient, sich annehmen werden. Ohne dem Ermessen über die zu diesem Ziele führenden Schritte vorgreifen zu wollen, empfehle ich Ew. ꝛc. auf die sofortige Bildung von Vereinen, welche milde Beiträge für die Verunglückten annehmen, für die größeren Städte und bestimmte Bezirke hinzuwirken, für die Theilnahme einflußreicher und angesehener Männer an solchen Vereinen Sorge zu tragen, die Verbreitung ihrer Aufforderungen zu Beiträgen zu fördern und sowohl in diesen Beziehungen als auch hinsichtlich der Einsammlung und Absendung der Beiträge jede Erleichterung und Hilfe schnell und in zweckmäßiger Weise zu gewähren, welche in der Macht der Behörden liegt. Indem ich hoffe, daß der Erfolg dieser Bemühungen dem in dem vorgedachten allerhöchsten Erlasse kundgegebenen Wunsche und Vertrauen entsprechen werde, sehe ich darüber Ew. ꝛc. baldgefälligem Berichte entgegen. Berlin, den 26. Novbr. 1857.

Der Minister des Innern. (gez.) v. Westphalen.

Berlin, 1. Dezember. [Zur Tageschronik.] Bei dem heute Morgen 10 Uhr in Berlin angekommenen Personenzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn mußten die Passagiere etwa 200 Schritt vor dem Ankunftsperron auf dem Bahnhofe aussteigen, weil mitten im Zuge drei Personenwagen das Geleise verlassen hatten. Es wurde dies augenblicklich bemerkt und der Zug sofort zum Stillstand gebracht. Beschädigungen, so wenig an den Wagen als an der Bahn, sind nicht vorgekommen. Die Passagiere erfuhren erst nach dem Stillstande des Zuges, was vorgefallen.

— Se. kgl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heut Vormittag die gewöhnlichen Vorträge und darauf die Meldungen verschiedener höherer Militärs entgegen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm verläßt am Donnerstag London und tritt mit seinem Gefolge die Rückreise nach Berlin an. Der hohe Reisende wird, wie wir hören, zwei Tage am Hofe im Haag zum Besuche verweilen und erst am 8. hier eintreffen. — Se. Majestät der König von Hannover wird heute Nachmittag um 5 Uhr von Neustrelitz hier erwartet; Allerhöchstderselbe gedenkt, dem Vernehmen nach, um 6½ Uhr mit dem kölner Courierzuge die Reise nach Hannover fortzusetzen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) kam gestern Abend von Potsdam nach Berlin und kehrte nach dem Schluß des Theaters wieder nach Potsdam zurück. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich kam um 8½ Uhr von Potsdam nach Berlin, fuhr aber schon um 10 Uhr wieder nach Potsdam. — Der Prinz Julius von Schleswig-Holstein ist von Dresden, und der General-Lieutenant v. Voß von Breslau hier eingetroffen. (Zeit.)

Berlin, 1. Dez. Wir erfahren, daß der Chef der hiesigen Diskontogesellschaft, Herr David Hansemann, heute veranlaßt worden ist, sich nach Hamburg zu begeben, um bei den bedeutenden dort eingetretenen Geschäftsverwicklungen mit seinen Erfahrungen hilfreich zu wirken.

— Mit großer Genugthuung wird man in Geschäftskreisen die Thatsache vernehmen, daß die wichtige Entschließung der Regierung, die Bank zur Beleihung von Fabrikaten zu ermächtigen, auf eine aus dem Handelsstande selbst hervorgegangene Anregung gefaßt worden ist. Der k. Kommerzienrath Herr Leonor Reichenheim hatte den Vorschlag, dem Geldbedürfniß durch Wiederherstellung dieses Geschäftszweiges der Darlehnskasse entgegenzukommen, an den Herrn Handelsminister gebracht, und hatte die Freude, daß ihm der dem Vorschlage entsprechende Beschluß noch an demselben Tage, bevor derselbe zur öffentlichen Kenntniß gebracht war, mitgetheilt wurde.

— Aus Frankfurt trifft die Nachricht ein, daß die dortige Bank den Diskonto für Wechsel auf 5 Proz. herabgesetzt hat. (B. u. H.-Z.)

Charlottenburg, 1. Dezbr. Nachdem Ihre Majestäten der König und die Königin gestern Vormittag den Besuch Sr. Hoheit des Herzogs George von Mecklenburg-Strelitz angenommen hatten, machten Allerhöchstdieselben wieder eine Spazierfahrt gen Spandau zu, und kehrten durch den Grunewald nach Charlottenburg zurück. (St.-Anz.)

Bromberg, 28. November. [Excesse.] Die „Posener Ztg." meldet: Am 22. d., Abends 7 Uhr, wurde in Folge eines Streites ein Musketier vom 14. Inf.-Regiment von drei Civilisten schimpfend und neckend verfolgt; der eine der letzteren, Maurergeselle Lewandowski, faßte den Soldaten sogar an. Dieser zog, nachdem er seinen Verfolgern vergeblich zu verschiedenenmalen zugerufen, sie möchten ihn in Ruhe lassen, endlich den Säbel, und versetzte dem Lewandowski erst flach, dann scharf einen Hieb über die Backe, so daß dieser ohnmächtig zu Boden stürzte. Es sammelte sich sofort ein Kreis von Zuschauern, die für und wider Partei nahmen. Ein hinzugekommener Gendarm führte den Soldaten, der übrigens nur vertheidigungsweise verfahren ist, zur Hauptwache. Die Wunden des L. stellten sich später als nicht gefährlich heraus. — Vor etwa sechs Wochen wurde ein Füsilier vom 14. Inf.-Regt. auf der Thorner-Vorstadt von einigen Civilisten angefallen und dermaßen am Kopf verletzt, daß er vorgestern im Militärlazarethe verstorben ist. Die betreffenden Civilisten sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

△ **Ostrowo,** 30. November. Seit einer Reihe von Jahren gehört die Einwechselung und die Ausfuhr der neuen Silber-Rubel zu den einträglichsten Unternehmungen unserer Spekulanten. Das Unternehmen ist zwar in so fern ein sehr gewagtes, als im Betretungsfalle, da bekanntlich die Ausfuhr des Silbergeldes streng verboten ist, das Geld konfiszirt und der Schmuggler oder richtiger Defraudant noch mit einer vierfachen Geldbuße belegt wird; dessen ungeachtet aber werden derartige Geschäfte unabläßig betrieben, einestheils, weil sie in Perioden wie die gegenwärtige, wo das Agio für polnisch Courant auf preußisches mehr denn 16% beträgt, sehr lukrativ ausfallen, indem die Münze, in welche alle die ausgewechselten neuen Silber-Rubel wandern, ihres gediegenen Silbergehaltes wegen, nur einen Abzug von 5% berechnet; anderntheils aber, weil bei der Ausfuhr des Geldes gar sehr auf die gefällige Nachsicht der russischen Unterbeamten gerechnet wird. Im Verlaufe der vorigen Woche beabsichtigten zwei Kaufleute aus Kempen eine Summe von 5600 Silber-Rubel über die Grenze zu schmuggeln. Es war ihnen schon gelungen den Schlagbaum unangefochten zu passiren und bis zum letzten Wachtposten zu gelangen. Dieser aber bestand auf der Untersuchung des Wagens; eine Verständigung zwischen beiden Theilen kam nicht zu Stande, der Wagen wurde zum nächsten Amte zurückgefahren, das vorgefundene Geld sofort konfiszirt, so wie auch das Fuhrwerk und der Eigenthümer des Geldes einstweilen in Haft gehalten. — In dem krotoschiner Kreise ist der Gutsbesitzer N. v. P. banquerot und flüchtig geworden; wahrscheinlich nach Polen. Wie es verlautet sollen die bei dem Kreis-Gericht zu Krotoschin bereits angemeldeten Wechsel und Privatschulden die enorme Summe von 200,000 Thlr. betragen.

♂ **Kempen,** 29. November. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag brannten in dem, 1 Meile von hier entfernten Dorfe Swiba sämmtliche Wirthschaftsgebäude desjenigen Dominiums nieder, dessen Besitzer Richter heißt. Sämmtliche Vorräthe an Getreide, Stroh und Futter wurden von den Flammen vernichtet; nur die Rettung des Viehes gelang. Der Verlust soll die Höhe von 12,000 Thlrn. erreichen, und wird die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft denselben zu decken haben. Ueber die Entstehung des Brandes ergeht man sich bisher in bloßen Vermuthungen. Herr Richter ist erst seit kurzer Zeit Eigenthümer des Gutes; wie man sagt, wurde derselbe bereits das fünftemal von Brandunglück betroffen. — Unser November-Markt wurde wohl selten bei so günstigem Wetter abgehalten, wie in diesem Jahre. Die Landbewohner stellten sich daher sehr zahlreich ein, und waren die Interessenten im Allgemeinen mit dem Geschäftsgange zufrieden. Am stärksten war der Absatz in Branntwein, Schuhwerk und Pfefferkuchen. Dagegen klagen die Kaufleute bitter, daß gegenwärtig Geld nur durch schwere Opfer zu erlangen sei; mehrere derselben erlitten vor einiger Zeit durch die Fallissements von zwei breslauer Kaufleuten ziemlich herbe Verluste. — Unsere Diebe richten sich auch allmählig für die Winter-Saison ein. Der Umstand, daß wir diesen Winter der Straßenbeleuchtung entbehren, ist ihren kühnen Griffen sehr günstig. Einer ihrer Zuftgenossen debütirte kürzlich im nächtlichen Dunkel auf freiem Markte, indem er einer Köchin einen fetten Gänsebraten eskamotirte und dabei so unmanierlich war, der Schönen sein Vorhaben durch einige unangenehme Puffe zu expliziren. Vielleicht dasselbe Subjekt oder einer seiner Kompagnons spekulirte einige Abende später, zum Glück vergeblich, auf Werthpapiere. Ein Dienstmädchen holte für ihre Herrschaft einen mit Werthpapieren beschwerten Brief von der Post. Kaum war sie einige Schritte von der Post entfernt, so versuchte ein Gauner ihr den Brief, den sie unvorsichtigerweise blos in der Hand hielt, zu entreißen; jedoch gelang es ihr, den Anfall abzuwehren und in eine nahe gelegene Schänkstube zu entfliehen. — Nach einer Mittheilung des königl. Regierungs-Präsidiums zu Posen vom 10. d. Mts. hat der Gutsbesitzer v. Morawski auf Kotowiecko sein Mandat als Mitglied des Abgeordneten-Hauses für den siebenten posener Wahlbezirk niedergelegt.

Frankreich.

Paris, 30. Nov. [Explosionen.] Heute Morgen um 2 Uhr 25 Minuten erfolgte plötzlich im Fort von Vincennes ein Knall wie der von einer Pulver-Explosion. Der Wallgang am Thurme rechts war gewichen, und zwei Gewölbe stürzten ein, von denen das eine über einem Gefängnisse, das andere über einer Wache sich befand. In jenem saßen drei Gefangene vom 85. Linien-Regimente, in der Wache waren 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 18 Soldaten. Der Offizier wachte und rettete sich während des Krachens aus seinem Kabinet in den Hof des Forts, auch 5 Soldaten und 1 Korporal gelangten rasch ins Freie; der Sergeant wurde verschüttet, aber nach fünf tödtlich langen Stunden ausgegraben und am Leben gefunden. Am anderen Morgen um 10 Uhr hatte man bereits drei Leichen gefunden; noch lagen 15 Personen unter den Trümmern, von denen man jedoch bereits die Gewißheit erlangt hatte, daß sie nicht mehr am Leben seien. — Der „Moniteur" berichtet von zwei Gas-Explosionen, von denen die eine ein einstöckiges Gebäude in einer Werkstatt zu Passy fast ganz zerstörte, so daß die Ziegeln auf die benachbarten Häuser flogen.

Großbritannien.

London, 29. November. [Der Leviathan], wie der neue Riesendampfer genannt wird, welcher nicht vom Stapel will, ist gestern 15 Fuß auf seiner Unterlage vorwärts gerückt — ob von selbst oder durch Maschinerie, wird nicht gemeldet. Im ersteren Falle könnte das Schiff gefährdet sein.

Asien.

[Die letzte indische Post.] Durch besondere Gelegenheit ist die „Kölner Zeitung" in Stand gesetzt, die in London am Sonnabend, Abends um 9 Uhr, angelangten ausführlicheren Berichte über die neuesten indischen Ereignisse schon heute mitzutheilen. Der im Allgemeinen günstige Charakter der bereits bekannten telegraphischen Depeschen erhält durch die aus Indien eingelaufenen Briefe und Zeitungen seine Bestätigung.

Das Hervorstechendste, was sich in letzter Zeit auf dem Kriegsschauplatze zugetragen, ist der glänzende Marsch des Obersten Greathead, eines Mannes, dessen Name sich von nun an den Namen Sir H. Lawrence, Sir J. Lawrence, Wilson, Neill, Nicholson und Havelock würdig anreiht.

Es war ein paar Tage nach der Einnahme Delhi's, als 2 englische Heersäulen von dort ausrückten, um die flüchtigen Rebellen zu verfolgen. Beide wandten sich südwärts und marschirten auf Agra zu, die eine auf dem rechten, die andere auf dem linken Ufer des Dschumna. Letztere, 1600 Mann Infanterie und 500 Reiter nebst 18 Kanonen zählend, wurde von dem Obersten Greathead befehligt. Sie schlug die Richtung nach Allyghur ein, einer in der Mitte von Morästen, etwa auf halbem Wege zwischen Delhi und Agra — von jeder dieser Städte ungefähr 10 deutsche Meilen entfernt — gelegenen Stadt mit einem starken Fort. Am 25. September ward zu Gasindinuggur Halt gemacht und am folgenden Tage nach Sekundrabad weiter marschirt. Da man in letzterem Orte eine Menge englisches Eigenthum, darunter weibliche Kleidungsstücke, fand, so brannte man ihn nieder. Am 27. Septbr. erreichten die Engländer Bolundschuhur, wo die Aufständischen von Jhansi nebst einer starken Schaar anderer Insurgenten eine feste Stellung einnahmen, die zu vertheidigen sie entschlossen zu sein schienen. Sie hatten ihre Position gut gewählt und ihre Geschütze und Mannschaften sorgsam konzentrirt. Das Feuer der Briten brachte ihre Artillerie jedoch schnell zum Schweigen; sie wurden aus ihren Verschanzungen hinausgeworfen und von der englischen Reiterei verfolgt. Ein Theil ihrer Kavallerie, welcher den Rückzug zu decken suchte, ward rasch zersprengt. Die englischen Lanzenreiter machten einen kecken Angriff, galoppirten dem Feinde nach in die Stadt hinein und schlugen ihn aus derselben hinaus, wobei sie freilich empfindliche Verluste erlitten. Vier englische Offiziere wurden bei dieser Gelegenheit verwundet. Ungefähr 100 Aufständische lagen todt auf dem Kampfplatze. Die Engländer erbeuteten 7 leichte Geschütze, 25 Pulverkisten und eine große Quantität Munition für Musketen. Ihre Verluste beliefen sich auf 50 Todte und Verwundete. Unter den Verwundeten waren 6 Offiziere. Am Morgen des 29. September marschirte Greathead nach Malaghur, wo er das verlassene Fort in die Luft sprengte. Der englische Ingenieur, Lieutenant Home, welcher am 14. September bei der Sprengung des Kaschmir-Thores zu Delhi der Gefährte des Lieutenants Salkeld gewesen und von dem furchtbaren Kleingewehrfeuer der Belagerten, das fast jeden der bei jenem kühnen Angriffe Betheiligten niederwarf, verschont geblieben war, büßte bei dieser Gelegenheit durch vorzeitiges Auffliegen einer Mine das Leben

ein. Nachdem die Kolonne an dieser Stelle, wo sie vier Kreuzwege beherrschte, auf einem, von welchem sie voraussichtlich die Meuterer ereilen konnte, ein paar Tage geblieben war, machte sie sich, nachdem die Verwundeten und der Troß nach Mirut gesandt worden waren, am 2. Okt. wieder auf den Weg. Am folgenden Tage kam sie in dem vor zwei Tagen von dem Feinde geräumten Kurga an. 8 oder 9 Nachzügler wurden ergriffen und erschossen. Am 4. Okt. lagerten Greathaeds Truppen zu Sumlah, und am folgenden Tage erreichten sie Allyghur. Das Fort ward von einer Schar mohamedanischer Fanatiker und dem städtischen Gesindel vertheidigt, die vor einiger Zeit den auf Seite der Engländer stehenden Gobind Singh und dessen Anhänger vertrieben hatten. Die Engländer stießen nur auf schwachen Widerstand; die Feinde stoben wie Spreu vor dem Winde nach allen Seiten vor ihnen aus einander; ungefähr 400 wurden niedergemacht, und 2 Kanonen fielen den Siegern in die Hände. Am 6. Okt. marschirten die Briten nach Akurabad, einem anderen Bollwerke des Fanatismus und der Empörung. Zwei Hauptanführer der Rebellen, Mungul Singh und Mehtab Singh, so wie etwa 100 Mann wurden getödtet und 4 Kanonen, so wie beträchtliche Munitionsvorräthe erbeutet. Hierauf ging es in der Richtung von Dholpur weiter, einem 6 bis 7 deutsche Meilen von Agra auf der Straße von Gwalior gelegenen Orte, in dessen Nähe sich ein starkes Rebellenkorps, zum großen Theil aus den Meuterern von Indur bestehend, konzentrirt hatte, in der Absicht, so rasch wie möglich vorwärts zu dringen und die schwache Besatzung von Agra zu überwältigen. Es zählte etwa 5000 Mann disciplinirter Truppen und 1000 Mann wüsten Gesindels mit 3 Positions- und 15 Feldgeschützen, und war am 9. Oktober einige Meilen nördlich von Agra über den Fluß Kharra gegangen. Am Morgen des 10. Oktober bezog Greathead die Kantonnirungen von Agra. Kaum waren seine von einem langen und anstrengenden Marsche ermüdeten Truppen daselbst angekommen und schickten sich an, ihr Frühstück einzunehmen, als sie plötzlich von dem Feinde angegriffen wurden. Die Rebellen dachten, sie hätten es nur mit der schwachen Garnison zu thun; die Ueberraschung war daher auf beiden Seiten gleich groß. Vier mohamedanische Fanatiker, die in das Lager eingedrungen waren, hieben einen englischen Offizier, der sich gerade wusch, so wie einen schlafenden Sergeanten, nieder. Die Kanonen der Rebellen eröffneten ihr Feuer auf das Lager, ihre Kavallerie fiel den Engländeru in die Flanke, ehe diese Zeit hatten, zu den Waffen zu greifen, und erbeutete eine Kanone. In ein paar Minuten jedoch waren die Engländer im Sattel, und ehe der Feind seinen fünften Schuß abgefeuert, antwortete ihm auch schon die englische reitende Artillerie. Die Sikhs griffen zuerst an, und ihnen folgten die Lanzenreiter in Hemdsärmeln, Lieutenant French ward getödtet und Lieutenant Jones schwer verwundet, als sie an der Spitze von 9 Lanzenreitern ungefähr 50 Sipahis angriffen und diesen die erbeutete Kanone wieder abnahmen. Oberst Cotton, der sich zufällig gerade auf dem Fleck befand, übernahm als ältester Offizier sofort den Befehl. Der Feind schien Anfangs ernsthaften Widerstand leisten zu wollen, verlor jedoch, als die englischen Kanonen nahten, den Muth und floh auf der nach Gwalior führenden Straße. Die englische Kavallerie folgte den Flüchtigen auf der Ferse und hieb sie nieder, während Andere von dem Kartätschenfeuer der reitenden Artillerie niedergemäht wurden. Die ganze Bagage und alle Kanonen der Insurgenten, 13 an Zahl, fielen den Engländern in die Hände, und gegen 2000 Todte bedeckten auf feindlicher Seite die Wahlstatt. Die Verluste der Sieger an Todten und Verwundeten beliefen sich auf nur ungefähr 80. Greathead's Heersäule, welche jetzt seit 16 Tagen fast beständig auf dem Marsche gewesen war und in dieser Zeit etwa 4000 Feinde vernichtet hatte, hielt in Agra nur kurze Rast. Ein Theil der Flüchtlinge wandte sich nach Bhurtpur, wo ihnen aber der Eintritt versagt und von dem Radschah befohlen wurde, ihre Waffen niederzulegen. Als sie sich weigerten, dies zu thun, wurden 6 bis 8 auf der Stelle getödtet und 14 gefangen genommen, von denen 6 zu Agra gehängt wurden. Die übrigen entkamen. Auch zu Muttra, Minpuri und in allen übrigen Forts und Städten in der Umgegend erlitten die Rebellen starke Schlappen. Von Agra marschirte Greathead nach Minpuri, wo er am 19. Oktober ankam. Er hatte gehört, der Feind sei dort in bedeutender Stärke versammelt; als er jedoch den Ort nach einem Eilmarsche erreichte, fand er ihn geräumt. Der Radschah war mit den Flüchtlingen abgezogen; doch fielen seine Kanonen und Geld, zum Werthe von 20,000 Pfd. St., das er zurückgelassen hattte, den Engländern in die Hände. Nun trat Brigadier Grant an die Stelle Greathed's, der einen anderen Dienst übernahm, und setzte den Marsch in der Richtung von Audh fort. Man glaubte, daß er am 27. Oktober in Cawnpur und am 30. Oktober bedeutend verstärkt, in Luckno eintreffen werde.

Die zweite von Delhi zur Verfolgung der Flüchtlinge ausgerückte Heersäule unter Brigadier Shower zog gegen Kutub, dessen Umgegend sie säuberte, kehrte nach einer Woche wieder nach Delhi zurück und brach am 2. Oktober von Neuem auf. Rewarri, wohin sie zuerst kam, fand sie verlassen. Der dortige Häuptling, Rao Tularam, war trotz seiner Freundschafts-Betheuerungen entwichen; doch standen seine Geschütze, 12 Kanonen und Mörser, noch geladen auf den Wällen. Am 5. Oktober erreichte das Korps Gurgaon und am 12. Okt. Jansu Sata, wo die über den Fluß gegangenen Reiter des Nawab von Jhujjur ohne Widerstand entwaffnet wurden. Der Nawab selbst, dem es jetzt, eben so, wie seinen Nachbarn, darum zu thun war, den Engländern gegenüber seine Loyalität an den Tag zu legen, ließ alle Rebellen, deren er habhaft werden konnte, ergreifen und lieferte sie den Engländern aus.

In der Umgegend von Delhi herrschte vollständige Ruhe. General Wilson, der wegen seiner zerrütteten Gesundheit das Kommando über die Besatzung von Delhi am 28. September dem General Penny übergeben hatte, war mit dem Obersten Beecher zu seiner Erholung ins Gebirge abgereist. Die Haupt-Rädelsführer unter den Mohamedanern zu Delhi waren verhaftet worden. Den letzten Nachrichten zufolge bestätigt es sich, daß dem gefangenen Könige, als er sich den Engländern ergab, das Versprechen ertheilt wurde, daß man seines Lebens schonen werde. Der Prozeß gegen ihn sollte in der mit dem 18. Okt. beginnenden Woche stattfinden. Als öffentlicher Ankläger sollte Major Harriot, Deputy Judge Advocate General, auftreten.

Wie aus Luckno gemeldet wird, haben die Rebellen sich vor der Ankunft Havelock's in dem etwa drei englische Meilen entfernten, nach Cawnpur zu gelegenen Alumbagh stark befestigt und den Ort mit 50 Kanonen armirt. Doch wurden sie nach zwölfstündigem Kampfe von den Engländern hinausgeworfen, welche sämmtliche Kanonen erbeuteten und eine kleine Besatzung, so wie ihre Kranken und Verwundeten und ihre Bagage daselbst zurückließen. Zwischen Alumbagh und Luckno liegt eine Ebene, durch welche sich ein breiter Kanal hinzieht. Ueber eine Brücke gelangte Havelock auf die andere Seite desselben. Gleich darauf brach der Feind, der ihm dicht auf den Fersen folgte, diese Brücke ab und nahm eine Position am Kanal ein, wodurch er die beiden Abtheilungen deß britischen Heeres von einander trennte. Beinahe einen ganzen Tag brauchte Havelock dazu, um sich durch die Stadt bis nach der Residenz durchzuschlagen. Der Widerstand war hartnäckig, und von ihren 2000 Mann verloren die Engländer nahe an 500. Als er bei der Residenz angekommen war, feuerten die Feinde aus Batterien, die sie vor Kurzem angelegt hatten, auf seine Truppen, und es war nöthig, diese Batterien eine nach der anderen mit dem Bayonnet zu erstürmen. Bei dieser Gelegenheit fielen der General Neill und eine bedeutende Anzahl englischer Offiziere, darunter Oberst Hamilton und Major Perrin. Ungefähr 30 Offiziere wurden verwundet. Am 26. September und während der vier folgenden Tage ward gleichfalls lebhaft gekämpft. Die Schwäche der britischen Streitkräfte machte es ihnen unmöglich, sich der ganzen Stadt zu bemächtigen. Havelock hatte, als er in der Nähe von Luckno ankam, Alles in Allem gerechnet, 2800 M., davon waren ungefähr 600 in Alumbagh zurückgeblieben, und etwa eben so viele kampfunfähig geworden, so daß die Engländer in Luckno, als er sich mit der 1000 Mann starken Garnison vereinigt hatte, nur etwa 2600 Mann zählten. Diese mußten einem feindlichen Heere von 50,000 Mann die Spitze bieten. In Alumbagh lagen zur Zeit der letzten Nachrichten ungefähr 1000 Mann.

In und bei Cawnpur war es bis zum 14. Oktober ruhig. An jenem Tage erfuhr der Kommandant, Oberst Wilson, daß sich zu Bithur ein starkes Rebellen-Corps zusammenziehe, an dessen Spitze vielleicht Nena Sahib stehe. In der Nacht vom 17. auf den 18. Okt. rückte er aus, erreichte den Feind am folgenden Tage und schlug ihn nach einem einstündigen Gefechte, in welchem die Engländer nur zwei Todte und sechs Verwundete hatten, während der Verlust der Insurgenten von den Engländern auf ungefähr 100 geschätzt wird. Es wäre ein großes Blutbad unter den Flüchtlingen angerichtet worden, wenn die Sieger Kavallerie zur Verfügung gehabt hätten. Die Kanonen der Aufständischen fielen den Engländern in die Hände. Bithur ward zerstört. Am Morgen des 20. Oktober kehrte das Detaschement nach Cawnpur zurück. Unterwegs zerstörte es das Dorf Schev Radschpur; in einem Hause desselben wurden 5 Rebellen, die sich in Stroh verborgen hatten, entdeckt und sofort getödtet. Zwei andere wurden gehängt, darunter einer, der Briefe von Nena Sahib bei sich trug, in welchen die Bewohner von Bithur und der Umgegend aufgefordert wurden, Munition und Vorräthe für dessen bevorstehende Ankunft bereit zu halten.

Hoffen wir, zum Segen Indiens und der Menschheit, daß die Engländer jetzt, täglich durch Truppensendungen verstärkt, des Aufstandes bald völlig Herr sein werden.

Osmanisches Reich.

△ Wie man aus Bukarest schreibt, haben der alte Fürst Constantin Cantacuzeno, Fürst Carl Ghika und mehrere andere konservative Bojaren vom Sultan den Medschidje-Orden erhalten, während der Kaimakam und dessen Neffe Georg Ghika leer ausgingen. Gegen letzteren soll überhaupt eine feindliche Stimmung in Bukarest herrschen, die durch folgenden Vorfall neue Nahrung erhielt. Die kürzlich verstorbene Fürstin Brancovano vermachte ihr ganzes Vermögen ihrem Adoptivsohne, dem jungen Fürsten Brancovano, gewesener k. k. Rittmeister und Sohn des Fürsten Bibesco. Der Neffe des Kaimakam, ein Feind Bibesco's, bewog nun einen in Bukarest lebenden russischen Rittmeister, Namens Brancovano, dem rechtmäßigen Erben und wirklichen Fürsten Brancovano einen Prozeß anzuhängen. Der Russe, von allen Geldmitteln entblößt, ließ sich erst vom Fürsten Brancovano 30 Dukaten schenken, wogegen er versprach, von dem Prozesse, der für ihn ohnedies erfolglos sein mußte, abzustehen. Später ließ er sich aber wieder von Ghika, der ihm Geldunterstützungen gab, bereden, den Prozeß aufzunehmen und den Fürsten Brancovano zu chicaniren. — Am 20. d. M. wurde in Bukarest eine wohlorganisirte Diebesbande entdeckt, welche aus 80 Köpfen bestehen soll und von der 50 Spießgesellen sogleich festgenommen wurden. An der Spitze dieser Bande, welche seit ungefähr drei Jahren in und um Bukarest die frechsten Diebstähle, Mordthaten und Kirchenberaubungen ausgeführt hat, stand ein gewesener russischer Major, Namens Dubusson, welcher im letzten Kriege Adjutant des Generals Hasfort war und sich mehrere Ordensdekorationen erwarb. Unter den Verhafteten befinden sich Personen, die den besseren Ständen angehören und in den den ersten Häusern Zutritt hatten. Die vor zwei Jahren begangenen Kirchendiebstähle, die damals österreichischen Soldaten zugeschrieben wurden, rühren von dieser Bande her. Dem katholischen Bischof wurde einige Tage vor dem 20. November ein Diamantkreuz mit einer schweren goldenen Kette gestohlen. Der Dieb verheimlichte aber die Kette, und dieser „unehrliche" Vorgang erbitterte einen der Spießgesellen so sehr, daß er zur Polizei ging und alles verrieth.

Breslau, 2. Dezemebr. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Ring Nr. 52 zwei silberne Theelöffel, beide mit der Inschrift „Nassau" und dem Zeichen F. R. versehen. — Muthmaßlich gestohlen wurden eine kleine hölzerne Kiste und ein zweischneidiger Gurkenhobel, welche Gegenstände polizeilich mit Beschlag belegt worden sind.

Gefunden wurde ein goldnes Armband.

[Marktverkehr.] An dem am 23. und 24. v. M. hierorts stattgehabten Roß- und Viehmarkte waren zum Verkauf aufgestellt: circa 1100 Stück Pferde, 90 Stück Ochsen, 200 Stück Kühe, worunter 30 Stück mit Kälbern, 10 Stück Ziegen und 578 Stück Schweine.

Gute Wagenpferde wurden mit 150 bis 300 Thlr., gute Ackerpferde mit 50 bis 70 Thlr. das Stück bezahlt; die Preise der übrigen weniger tauglichen Pferde betrugen 9 bis 40 Thlr. das Stück. Es wurde indeß nur etwa der vierte Theil der aufgestellten Pferde durch Tausch oder Kauf abgesetzt. Ebenso unbedeutend war auch das Kauf- und Tauschgeschäft bezüglich des Rindviehes; die Preise der Ochsen beliefen sich auf 30 bis 90 Thlr., die der Kühe auf 15 bis 75 Thlr. pr. Stück. Von den aufgestellten Schweinen wurden 290 Stück verkauft, worunter ein Paar zum Preise von 80 Thlr.; die übrigen wurden mit 5 bis 64 Thlr. das Paar bezahlt.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 7 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 3, getödtet 4.

Angekommen: Standesherr, General-Erb-Land-Postmeister Graf v. Reichenbach aus Goschütz. Major v. Eichstedt mit Frau aus Ratibor. Fürst von Hatzfeld aus Trachenberg. Kapitän Falkenhagen aus Petersburg. Kais. russischer Stabs-Rittmeister Jakobson aus Rußland. Kais. russischer Oberst Alex. v. Essen aus Warschau. Kammerherr v. Bockelberg aus Strebitzko. (Pol.-Bl.)

Breslau, 18. November. [Personalien.] Es wurden ernannt: Der Kanonikus, General-Vikariats-Amts und Konsistorial-Rath Herr Neukirch zum General-Vikar; der Kanonikus, General-Vikariats-Amts- und Konsistorial-Rath Herr Dr. Sauer zum Offizial; der Kanonikus und General-Vikariats-Amts-Rath Herr Klopsch zum Rath des Konsistoriums I. Instanz; der Spiritual des fürstbischöflichen Klerikal-Seminars Herr Dr. Lorinser zum Rath des Konsistoriums I. Instanz; der Pfarrer Licenziat Wick zum General-Vikariats-Amts-Rath.

Kaplan August Schuhmann in Rybnik als solcher nach Tillowitz. Kaplan Wilhelm Günzel in Wahren als solcher nach Alt-Heinrichau. Kaplan Karl Krones in Alt-Heinrichau als solcher nach Wahren. Missions-Pfarrer Ignaz Tieffe in Brandenburg als Pfarr-Administrator in spir. et temp. sine onere reddendi rationes nach Trebnitz, nachdem der Erzpriester und Pfarrer Bargander freiwillig resignirt hat. Pfarradministrator Karl Kusch zu Eckersdorf bei Namslau als Pfarradministrator in spir. et temp. sine onere reddendi rationes nach Groß-Döbern, Archipresbyterat Schalkowitz. Weltpriester August Bowroth zu Oppeln als Kaplan nach Rybnik. Kaplan Johann Meyer zu Zülz als Fundatist und Kaplan nach Ober-Glogau. Pfarradministrator Moritz Laschinsky zu Steinau a. d. O. als wirklicher Pfarrer daselbst.

Adjuvant Alexander Kramolowski in Bodland als solcher nach Kotschanowitz. Adjuvant Franz Polonius in Kotschanowitz als solcher nach Bodland. Adjuvant Franz Kagon in Alt-Kosel als Schullehrer in Rogau, Kreis Kosel. Adjuvant Hermann Bittner in Marienau als solcher nach Kühschmalz. Adjuvant Aloys Dannich in Heidersdorf nach Jarischau, Kreis Striegau. Adjuvant Joseph Bönisch in Kühschmalz als Substitut daselbst. Adjuvant Eduard Barfuß in Bischofswalde nach Neuland. Adjuvant Aloys Neuber in Riegersdorf nach Steinau O. Schlesien. Schulamts-Kandidat Karl Möser aus Oppeln als Adjuvant nach Bischofswalde. Schulamts-Kandidat Joh. Michalczyk aus Bierdzan als Adjuvant nach Wallendorf. Adjuvant Franz Thomalla in Salesche nach Makrolona. Lehrer Joh. August Bienek in Rosenberg als Schullehrer und Organist in Glausche. Adjuvant Rudolph Gottschalk in Mikrolona nach Salesche. Schulamts-Kandidat Eduard Unterlauf aus Ober-Glogau als Adjuvant nach Gläsen. Adjuvant Franz Bialas in Neukirch als Adjuvant nach Mokrau. Adjuvant Eduard Bigdobl in Ober-Glogau nach Groß-Helm. Adjuvant Heinrich Hoheisel aus Bernsdorf nach Beuthen a. d. O. Adjuvant August Pierschulla aus Laskowitz, Kreis Rosenberg, nach Peterwitz, Kreis Pleß. Adjuvant Karl Stryczek in Stiebendorf nach Laskowitz. Schulamts-Kandidat Wladislaus Dastig aus Neukirch als Adjuvant nach Groß-Schimnitz, Kreis Oppeln. (Schulbl.)

Berlin, 1. Dez. Für die Börse gab es heute nur einen Gegenstand, mit dem sie sich befaßte, die auswärtigen Fallissemente. An Käufern fehlte es zeitweise gänzlich. Es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn nicht blos die reinen Spekulationspapiere, wozu namentlich die Effekten der Credit-Anstalten, weit unter ihrem Werthe ausgeboten blieben, da es zeitweise vollständig an Käufern fehlte. Auch Eisenbahnaktien, für die häufig Ordres vorlagen, blieben zum großen Theile offerirt, und nur wenige machten hiervon eine Ausnahme.

Unter Bank- und Credit-Effekten waren namentlich Disc.-Comm.-Antheile auf fixe Lieferung stark ausgeboten und per ult. Dezbr. momentan mit 92½ zu haben. Per Kasse waren Abgeber minder zahlreich, daher sich auch am Schlusse der Cours wieder auf 95½ stellte, so daß der Coursrückgang auf 1½% reducirt blieb. Darmstädter waren weniger angeboten und schlossen ¼ höher mit 96½. Oesterr. Credit-Aktien blieben ½ unter dem gestrigen Course mit 91 begehrt. Norddeutsche, wegen ihrer nahen Betheiligung an den hamburger Unfällen, wurden noch 1% billiger als gestern zu 75 offerirt, zu machen war allenfalls 70 . Posener Provinzialbank-Aktien bot man 2% billiger 82 aus, wozu aber Nehmer fehlten. Weimarische Bank blieb gleichfalls 2½% billiger mit 101 offerirt. Preußische Bank-Antheile hielten sich auf 145. Im Allgemeinen sind die Notirungen nur als nominell anzusehen.

Unter den Eisenbahn-Aktien gingen nur österr. Staatsbahn lebhafter um, die man heute per Kasse bis 177 bezahlte; pr. ultimo Dezember schlossen sie 1½ Thlr. niedriger mit 74½. Potsdamer blieben ½ billiger mit 137½ offerirt. Oberschles. Litt. A. waren 2 % billiger (137) übrig, Litt. B. 1½ % niedriger (128), Litt. C. drückten sich um ¾ auf 126½. Anhalter verloren ½ (131), Stargard-Posener 1 % (97½), Rheinische gingen um 1¾ % bis 87½ zurück, für Enkel blieb zu 89 Begehr. Halberstädter waren 3 % billiger (201). Köln-Mindener und Bergisch-Märkische behaupteten sich, erstere ¼ % höher auf 146¼. Freiburger blieben ohne Käufer, junge zu Pari. Stettiner, Thüringer, Tarnowitzer (1 billiger zu 64) waren nur angeboten. Schwankungen bei einigem Umsatz erfuhren leichte Devisen, Mecklenburger, Nordbahn und Wittenberger. Die beiden ersteren schlossen fester. Wittenberger 1¼ billiger mit 29¾.

Den 4½ % preußischen Anleihen wandten sich heute Privat-Kapitalien in größerem Maße zu und steigerte sich ihr Cours um ½ % auf 98½. Nur Freiwillige blieb auf 98. Prämien-Anleihe verlor 1 % (108). Staatsschuldscheine blieben ¼ billiger mit 81¼ angeboten. Pfandbriefe ohne Umsatz. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 1. Dez. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 103 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 85 Br. Hörder Hütten-Verein 124 etw. bez. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 94¾ Br.

Der Umsatz war heute nur sehr beschränkt und die Course meistentheils rückgängig, von einigen bedeutend. — Von Thuringia-Aktien wurde etwas à 93½ % bezahlt. — Hörder Hütten-Aktien sind à 124% umgesetzt worden. — Den erheblichsten Rückgang erfuhren Norddeutsche Bank-Aktien, welche à 75% offerirt blieben, während sich nur à 70% Kauflust zeigte.

Berliner Börse vom 1. Dezember 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97¾ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	98 à 99½ bz.
dito 1852	4½	98 à 98½ bz.
dito 1853	4	90½ bz.
dito 1854	4½	98 à 98½ bz.
dito 1855	4½	98 à 98½ bz
dito 1856	4½	98 à 98½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81¼ B.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	— — —
Pfandbr. Pommersche	3½	82 bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	89½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	89½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	88½ B.
Rentenbriefe Preussische	4	88½ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	91 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	90 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz. u. G.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	76½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	101½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	78¼ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	103 G.
dito 5. Anleihe	5	98¼ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	78 etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	81 bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82⅜ G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	Verloosung.
Baden 35 Fl.	—	Verloosuug.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	80½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	43½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	54 bz.
Bergisch-Märkische.	4	79 bz.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	— — —
Berlin-Anhalter	4	131 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	112½ B.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	137½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	— — —
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	119½ B.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. — —
Breslau-Freiburger	4	113 B.
dito neueste	4	100 B.
Köln-Mindener	3½	146¼ bz.
dito Prior.	4½	97½ bz.
dito II. Em.	5	100¾ B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81 bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— —
Franz. St.-Eisenbahn	5	176½ à 176b. (p. Cass.)
dito Prior.	3	258 Klgt. bz. u. B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	147 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	201 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	30 à 29¾ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	43 à 44 bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	66 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —

Niederschlesische	4	89 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	— — —
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	44½ à 43¾ à 44 b. u. B.
dito Prior.	4½	— —
Oberschlesische A.	3½	137 bz. u. B.
dito B.	3½	128 bz.
dito C.	—	127¼ à 126½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	83½ bz.
dito Prior. E.	3½	73¼ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	64 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	89 etw. bz. u. B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	88 G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	97¾ B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	123 B.
dito Prior.	4½	98¼ G.
dito III. Em.	4½	98¼ G. IV. Ser. 96¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	45 bz. u. B.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	145 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	119 B.
Braunschw. Bank	4	114 B.
Weimarische Bank	4	101 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	83 B.
Thüringer „	4	71 etw. bz. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	75 B. (Käufer fehl.)
„ Vereins-Bank	4	94 G.
Hannoversche „	4	100 G.
Bremer „	4	112¼ B.
Luxemburger „	4	79 G.
Darmst. Zettelbank	4	86 à 86½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	87 à 86 à 86½ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	63½ b. u. G.
Meininger „	4	74 etw. à 74½ b. u. G.
Coburger „	4	68 etw. bz. u. B.
Dessauer „	4	40¼ à 39½ bz.
Jassyer „	4	90 B.
Oesterr. „	5	91¾ à 91 bz.
Genfer „	4	48 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	96½ à 94¼ à 95½ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	75 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	86½ bz.
Schles. Bank-Verein	4	74½ etw. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	85 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	95½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ B.
dito	2 M.	141¾ B.
Hamburg	k. S.	153 G.
dito	2 M.	149½ B.
London	3 M.	6. 18⅞ B.
Paris	2 M.	79 B.
Wien 20 Fl.	2 M.	92⅝ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ B.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	98 7/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16 B.
Petersburg	3 W.	93¾ B.

Berlin, 1. Dezember. **Weizen** loco 50—66 Thlr. — **Roggen** loco 39—40 Thlr., 86 87pfd. alter 40 Thlr. bez. pr. 2050 Pfd., Dezember-Januar 39—39¼—39 Thlr. bez. und Br., 38¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 39¾—39½ Thlr. bezahlt und Br., 39¼ Thlr. Gld., Frühjahr 42—41½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 42½—42¼ Thlr. bez. u. Gld., 42½ Thlr. Br. — **Hafer** 29—34 Thlr., Frühjahr 30½ Thlr. bez. — **Rüböl** loco 12⅔ Thlr. Br., Dezember 12⅔—12 7/12 Thlr. bez. und Br., 12½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 12⅔—12½ Thlr. bezahlt und Gld., 12 5/12 Thlr. Br., Januar-Februar 12¾—12⅝ Thlr. bez., 12 7/12 Thlr. Br., 12½ Thlr. Gld., April-Mai 12 11/12—12¾ Thlr. bez. u. Br., 12½ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 17¾—17½ Thlr., mit Faß 17⅚—18 Thlr., Dezember und Dezember-Januar 18¼—17¾ Thlr. bezahlt und Br., 17½ Thlr. Gld., Januar-Februar 18¾—18¼ Thlr. bezahlt und Gld., 18½ Thlr. Brief, Februar-März 19½—19 Thlr. bezahlt und Br., 18¾ Thlr. Gld., März-April 19½ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., April-Mai 20½ bis 20¼ Thlr. bez. und Br., 20 Thlr. Gld., Mai-Juni 21⅛—21¼ Thlr. bez. und Br., 21 Thlr. Gld.

Weizenmehl Nr. 0. 5¼—4⅚, Nr. 0—1. 5—4½.
Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¼, Nr. 0—1. 3¼—2 11/12.

Stettin, 30. November. Vom 22. bis 28. November d. J. sind hier pr. stargard-posener Eisenbahn eingegangen: 347½ Wisp. Weizen, 281 W. Roggen, 10 W. Gerste, 33 W. Hafer, 6 W. Erbsen, 29 W. Raps, 564 Centner Mehl, 144 Faß Spiritus.

Stettin, 1. Dezember. Die Nachrichten über die ausgedehnten Fallissemente in Hamburg lähmten heute das Geschäft.

Weizen loco gelber 57—61 Thlr. bez., weißer und weißbunter polnischer 60—63 Thlr. bez., Alles pr. 90pfd., 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 62½ Thlr. Brief und Gld. — **Roggen** unverändert loco pr. 82pfd. 36—37 Thlr. nach Qualität bezahlt, Anmeldung pr. 82pfd. 36½ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Dezbr. 37 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 42 Thlr. Br. u. Gld., pr. Mai-Juni 42½ Thlr. Gld. — **Gerste** loco pommersche und schlesische 36 Thlr. Br. — **Hafer** ohne Geschäft. — **Rüböl** weichend, loco 11¾ Thlr. für Anmeldungen bezahlt und Gld., 12 Thlr. Br., pr. Dezember und Dezember-Januar 11¾ Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 13¼—13 Thlr. bez. — **Spiritus** flau, am Landmark 21 % bezahlt, loco ohne Faß 20½—20⅝—20¾ % bezahlt, mit Faß 20¾ % bez., pr. Dezember-Januar 20½ % Br., pr. Frühjahr 18 % bez. und Gld.

Heutiger Landmarkt. Weizen 55—59. Roggen 34—39. Gerste 34 bis 36. Hafer 26—30. Erbsen 52—58 Thlr.

Breslau, 1. Dezbr. [Wollbericht.] Die schon im Oktober-Bericht erwähnten Umstände wirkten auch im November nachtheilig auf das Wollgeschäft. Es wurden nur circa 2100 Centner Wollen aller Qualitäten verkauft, wieder um mehrere Thaler niedriger als im Vormonat. Käufer waren Fabrikanten und Kämmer aus dem Zollverein, hiesige Kommissionshäuser und Händler vom Rhein und dem Auslande.

Die Handelskammer. Kommission für Wollberichte.

≅ **Breslau,** 2. Dezember. [Produktenmarkt.] Unverändert flau für alle Getreidearten gutes Angebot, Mangel an Käufern, Preise nachgebend. Oelsaaten nur zu billigeren Preisen verkäuflich. — Kleesaaten ohne Begehr, Notirungen nominell. — Spiritus weichend, loco u. Dezbr. 7 Gld.

Weißer Weizen 66—70—73—76 Sgr., gelber 62—64—67—70 Sgr. — Brenner-Weizen 52—56—58—60 Sgr. — Roggen 42—44—45—47 Sgr. — Gerste 38—40—42—44 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr — Kocherbsen 60—64—68—70 Sgr., Futtererbsen 50—52—56—58 Sgr., Wicken 48—49 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 98—100—104—107 Sgr., Winterrübsen 94—96—98 bis 100 Sgr., Sommerrübsen 84—86—88—90 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 15½—16—16½—17½ Thlr., weiße 16—18—19—20½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.